

Dresdner Philharmonie



Die Dresdner Philharmonie führt ihre Entstehung auf die Einweihung des ersten Konzertsales für die Bürger der Stadt Dresden, des so genannten »Gewerbehauseales«, im Jahre 1870 zurück. Denn im Gegensatz zur ebenfalls in Dresden ansässigen Sächsischen Staatskapelle, deren Vorläufer die Königliche Hofkapelle – also das Orchester für den Adel – ist, ging die Dresdner Philharmonie aus der städtischbürgerlichen Musikkultur Dresdens hervor. Die Wurzeln des Klangkörpers liegen somit in der über 450-jährigen Tradition städtischer Musikpflege, der so genannten »Ratsmusik«. Seit ihrer Gründung hat die Dresdner Philharmonie mit den bedeutendsten Dirigenten der jeweiligen Epoche gearbeitet. Zu Weltruhm gelangte das Orchester in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts vor allem unter Paul van Kempen, was wiederum die großen Dirigenten der Zeit als Gäste ans Pult der Dresdner Philharmonie brachte, u. a. Arthur Nikisch, Hermann Abendroth, Hans Knappertsbusch, Fritz Busch, Erich Kleiber und Joseph Keilberth. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Heinz Bongartz als Chefdirigent prägend, unter anderem leitete später auch Kurt Masur die Dresdner Philharmonie. 1994/95 wurde Michel Plasson an die Philharmonie gebunden, 2001 trat Marek Janowski die Nachfolge an. 2003 wurde Rafael Frühbeck de Burgos zum Ersten Gastdirigenten ernannt und übernahm ein Jahr darauf die Position des Chefdirigenten. Unter seiner Leitung spielte die Dresdner Philharmonie von 2006 bis 2008 eine eigene von der Kritik hochgelobte CD-Edition ein, die u. a. Werke von Richard Strauss, Richard Wagner, Anton Bruckner und Johannes Brahms umfasst. Seit 2008 besteht eine Kooperation mit dem Label ECM, bei dem die Einspielung der von der Dresdner Philharmonie uraufgeführten 9. Sinfonie von Alfred Schnittke erschienen ist. Gastspielreisen führten die Dresdner Philharmonie in die großen Konzertmetropolen und zu bedeutenden Festivals weltweit.

Homepage

www.dresdnerphilharmonie.de